

Regionale Passungsprobleme und Betriebe mit rückläufigen Ausbildungsstellen



SABINE MOHR
Dr., wiss. Mitarbeiterin im
BIBB-Qualifizierungspanel



KLAUS TROLTSCH
Projektsprecher im BIBB-
Qualifizierungspanel



CHRISTIAN GERHARDS
Wiss. Mitarbeiter im BIBB-
Qualifizierungspanel

Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass sich trotz steigender Erwerbstätigenzahlen und eines hohen Fachkräftebedarfs der deutschen Wirtschaft immer weniger Betriebe an der dualen Ausbildung beteiligen und die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge stark zurückgegangen ist. Vor diesem Hintergrund wird im Beitrag untersucht, ob sich unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede bei der Entwicklung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge die Ausbildungssituation von Betrieben sowie die Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage auf den jeweiligen Ausbildungsstellenmärkten unterscheiden. Dies erfolgt auf der Grundlage von Daten des BIBB-Qualifizierungspanels und unter Einbeziehung amtlicher Statistiken.

Zunehmende Passungsprobleme

Seit einigen Jahren ist die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge rückläufig. Im Jahr 2013 haben Betriebe in Deutschland 95.000 Ausbildungsverträge weniger mit Jugendlichen abgeschlossen als noch im Jahr 2007 (vgl. ULRICH u.a. 2014). Besonders stark war der Rückgang in den vergangenen zwei Jahren: 2012 wurden rund 18.000 Ausbildungsverträge weniger abgeschlossen als 2011, und im Jahr 2013 waren es 20.500 weniger als 2012 (ebd.). Eine zunächst naheliegende Erklärung ist, dass aufgrund der demografischen Entwicklung und rückläufiger Schulabsolventenzahlen immer weniger Neuverträge abgeschlossen werden. Diese Erklärung greift jedoch zu kurz. Denn nach wie vor findet eine beträchtliche Zahl an Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern keinen Ausbildungsplatz (ebd.). Gleichzeitig haben Betriebe verstärkt Probleme, ihre angebotenen Ausbildungsstellen zu besetzen (vgl. TROLTSCH/GERHARDS/MOHR 2012; TROLTSCH/MOHR/GERHARDS 2013). Für den Rückgang der Neuvertragszahlen könnten also auch Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage verantwortlich sein – beispielsweise wenn Betriebe Stellen für Ausbildungsberufe anbieten, die den Berufswünschen der Jugendlichen nicht entsprechen, oder wenn Ausbildungsstellenbewerber/-innen nicht die von den Betrieben geforderten Qualifikationen mitbringen.

Anhand der Daten der Betriebsbefragung des BIBB-Qualifizierungspanels werden die Ausbildungssituation von Betrieben und mögliche Passungsprobleme, die sich auf das betriebliche Ausbildungsstellenangebot beziehen, im regionalen Vergleich untersucht. Dazu wird zunächst auf Basis offizieller Statistiken zwischen Regionen mit unterschiedlicher Entwicklung bei den Rückgängen neu abgeschlossener Ausbildungsverträge unterschieden. In einem zweiten Schritt wird gezeigt, wie die Ausbildungssituation der Betriebe in diesen Regionen variiert, um in einem letzten Schritt der Frage nachzugehen, ob auch Passungsprobleme in den Regionen unterschiedlich ausfallen.

Datenbasis

Grundlage der Untersuchung bilden die Daten der Erhebungswelle 2012 des BIBB-Betriebspanels zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung (BIBB-Qualifizierungspanel).¹ Das BIBB-Qualifizierungspanel ist eine Wiederholungsbefragung von Betrieben in Deutschland. Die Daten werden überwiegend über computergestützte persönliche Interviews (CAPI) erhoben. Die Auswahl der Betriebe erfolgt über eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit aller Betriebe mit mindestens einem sozial-

¹ Die Befragung wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und vom BIBB in Zusammenarbeit mit TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt. Für weiterführende Informationen vgl. <http://www.bibb.de/qp>.

Tabelle

Verteilung der Arbeitsagenturbezirke sowie der Betriebe (BiBB-Qualifizierungspanel) nach Regionen mit unterschiedlichen Entwicklungen bei Neuverträgen 2012 gegenüber 2011

	Arbeitsagenturbezirke		Betriebe BiBB-Qualifizierungspanel*	
	%	n	%	n
Westbezirke mit unveränderter oder gesteigener Anzahl an Neuverträgen	14,2	25	14,4	216
Westbezirke mit schwachem Rückgang der Neuverträge	38,1	67	38,3	698
Westbezirke mit starkem Rückgang der Neuverträge	27,8	49	26,5	458
Ostbezirke mit schwachem Rückgang der Neuverträge	12,5	22	13,3	437
Ostbezirke mit starkem Rückgang der Neuverträge	7,4	13	7,5	197
Gesamt	100,0	176	100,0	2006

* Zuordnung der Betriebe zu Arbeitsagenturbezirken bzw. Regionen gemäß dem Betriebsstandort.

Quellen: BiBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09., BiBB-Qualifizierungspanel 2012 (gewichtete Daten).

versicherungspflichtig Beschäftigten (vgl. GERHARDS/MOHR/TROLTSCH 2012). Seit 2011 nehmen jedes Jahr rund 2.000 Betriebe an der Erhebung teil. Neben Informationen zur Ausbildungsbeteiligung und zum Ausbildungsstellenangebot der befragten Betriebe enthält der Datensatz detaillierte Informationen zu den Ausbildungsberufen, in denen die Betriebe ausbilden bzw. Stellen angeboten haben, und zu den schulischen Qualifikationen der Ausbildungsstellenbewerber/-innen. Die Erhebungswelle 2012 bezieht sich dabei auf das Ausbildungsstellenangebot für das Ausbildungsjahr 2011/2012.

Zur Berücksichtigung regionaler Rahmenbedingungen werden Informationen aus Statistiken der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamts und des BiBB verwendet.

Regionale Unterschiede bei der Entwicklung der Neuvertragszahlen

Nach der BiBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2012² wurden gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Durchschnitt 3,2 Prozent weniger Neuverträge gemeldet (vgl. FLEMMING/GRANATH 2013). Dabei zeigen sich bei der Entwicklung der Neuvertragszahlen aber deutliche regionale Unterschiede. Für die folgenden Auswertungen wird daher zwischen Regionen mit einem starken oder einem schwachen Rückgang oder mit einem Anstieg an Neuverträgen unterschieden.

Grundlage für diese regionalen Cluster bilden die 176 Arbeitsagenturbezirke in Deutschland.³ Anhand der BiBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

zum 30. September 2012 wird für jeden dieser Bezirke die prozentuale Veränderung der Neuverträge gegenüber dem Vorjahr (also dem Jahr 2011) ermittelt. Ziel ist es, vergleichbare Bezirke zu Regionen zusammenfassen zu können, um dann in einem zweiten Analyseschritt die Ausbildungssituation von Betrieben in diesen Regionen vergleichen zu können. Aufgrund der starken Unterschiede beim Ausbildungsstellenmarkt in Ost- und Westdeutschland erfolgt diese Klassifizierung getrennt nach Ost und West.

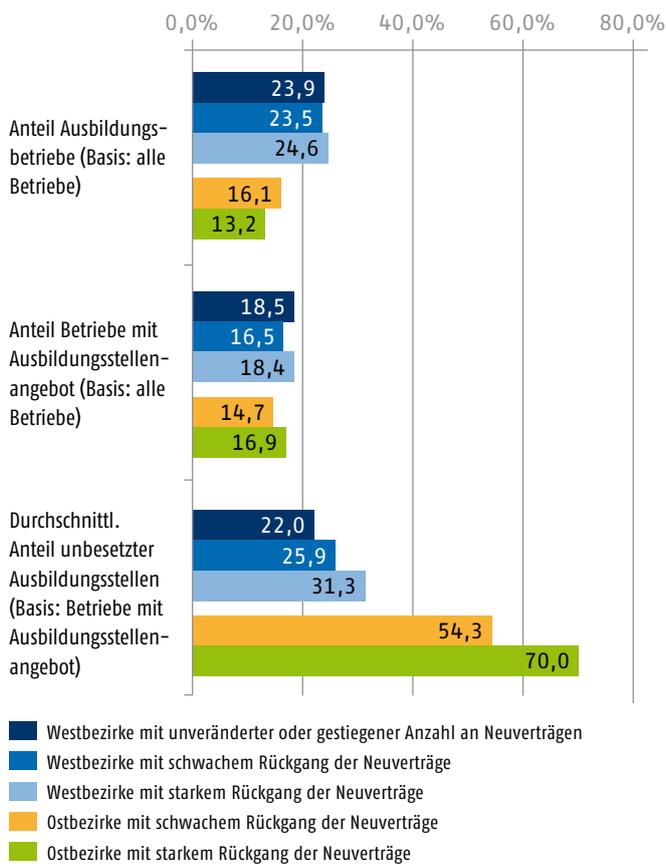
Insgesamt können so fünf Regionen gebildet werden (vgl. Tab.). Die erste Region fasst Agenturbezirke aus dem Westen zusammen, bei denen die Anzahl der Neuverträge gestiegen oder unverändert geblieben ist. Dazu zählen 14,2 Prozent der 176 Bezirke. Da in keinem der ostdeutschen Bezirke ein Anstieg verzeichnet werden kann, entfällt hier die entsprechende regionale Einheit. Bei Bezirken mit Rückgängen wird zwischen solchen mit starken und schwachen Rückgängen bei den Neuvertragszahlen unterschieden. Unterscheidungskriterium ist der für Ost und West getrennt berechnete Mittelwert der prozentualen Rückgänge. Bei den Bezirken im Westen beträgt der durchschnittliche Rückgang 3,6 Prozent; bei den Bezirken im Osten 7,6 Prozent. Zur Region »Westbezirke mit schwachem Rückgang der Neuverträge« zählen folglich Bezirke, bei denen ein Rückgang bis zu 3,6 Prozent verzeichnet werden kann. In der Region »Westbezirke mit starkem Rückgang der Neuverträge« ist die Anzahl der Neuverträge um 3,6 oder mehr Prozent zurückgegangen. Bei den Bezirken im Osten ist für die Bildung der Regionen der Durchschnittswert von 7,6 Prozent maßgeblich.

Die Tabelle stellt die Verteilung der insgesamt 176 Arbeitsagenturbezirke über diese fünf Regionen dar. Vergleichbar dazu verteilen sich auch die Betriebe aus dem BiBB-Qualifizierungspanel, die entsprechend ihrem Standort den fünf Regionen zugewiesen worden sind.

² Die BiBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2012 erfasst neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, die im Zeitraum zwischen 1. Oktober 2011 und 30. September 2012 bei den zuständigen Stellen gemeldet worden sind.

³ Die drei Arbeitsagenturbezirke für Berlin sind hier zu einem Arbeitsagenturbezirk zusammengefasst.

Abbildung 1
Ausgewählte Indikatoren zur Ausbildungssituation der Betriebe 2011/2012 nach Regionen



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2012 (gewichtete Daten).

Ausbildungssituation von Betrieben nach Regionen

Wie unterscheidet sich nun die Ausbildungsbeteiligung der befragten Betriebe im Ausbildungsjahr 2011/2012 in den fünf Regionen? Die Ergebnisse in Abbildung 1 zeigen anhand eines ersten Indikators, dass die Ausbildungsbetriebsquote, d. h. der Anteil der ausbildenden Betriebe an allen Betrieben, für die Regionen im Osten deutlich geringer ausfällt als in den Westregionen. Während der Anteil der Ausbildungsbetriebe in Ostbezirken mit schwachen Rückgängen bei den Neuverträgen 16,1 Prozent beträgt, bilden in Ostbezirken mit starkem Rückgang nur 13,2 Prozent der Betriebe aus. Auffällig an den Ergebnissen ist, dass sich die Ausbildungsbetriebsquote zwischen den drei Regionen im Westen kaum unterscheidet.

Der zweite ausgewählte Indikator gibt den Anteil der Betriebe an, die im Ausbildungsjahr 2011/2012 Ausbildungsstellen angeboten haben. Für die Bezirke im Westen zeigt sich, dass die Anteile der Betriebe mit Ausbildungsstellenangeboten in der Region mit unveränderter oder gestie-

gener Anzahl an Neuverträgen sowie in der Region mit starken Rückgängen etwa gleich hoch ausfallen (18,5 % gegenüber 18,4 %).

Dass in den Ostbezirken mit starkem Rückgang der Neuverträge der Anteil der Betriebe mit Ausbildungsstellenangeboten höher ausfällt als der Anteil der tatsächlich ausbildenden Betriebe (16,9 % gegenüber 13,2 %), weist darauf hin, dass es vielen Betrieben in dieser Region nicht gelingt, ihre angebotenen Stellen erfolgreich zu besetzen.

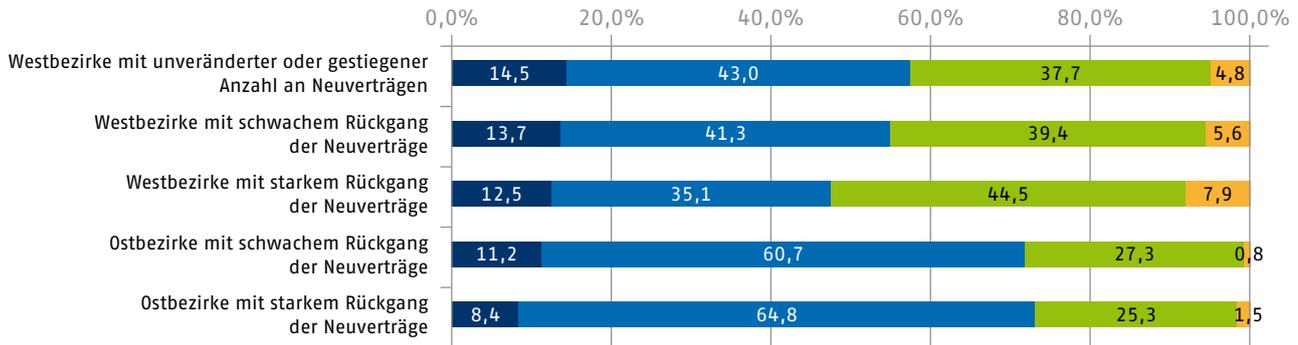
Die Ergebnisse des dritten Indikators bestätigen dies. Hier wird für jeden Betrieb mit Ausbildungsstellenangeboten im Ausbildungsjahr 2011/2012 der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen berechnet und ein Durchschnittswert für jede Region ermittelt. Wie sich zeigt, sind Betriebe aus der Region »Westbezirke mit unveränderter oder gesteigerter Anzahl an Neuverträgen« am wenigsten von Stellenvakanz betroffen. Durchschnittlich konnten hier etwa vier von fünf Stellenangeboten besetzt und nur jede fünfte Ausbildungsstelle (22,0 %) nicht besetzt werden. Deutlich höher sind die Anteile der unbesetzten Ausbildungsstellen in den beiden Regionen im Westen, die einen Rückgang bei den Neuverträgen verzeichnen. In den Westbezirken mit schwachen Rückgängen blieb in den Betrieben bereits jede vierte (25,9 %) und in den Westbezirken mit starken Rückgängen fast jede dritte Ausbildungsstelle unbesetzt (31,3 %).

Beim Vergleich mit der Situation der Betriebe im Osten wird deutlich, dass diese sehr viel stärker von Ausbildungsstellenvakanzen betroffen sind. Aber auch im Osten scheinen Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen mit der Entwicklung beim Rückgang der Neuverträge einherzugehen. So blieb bei Betrieben in Ostbezirken mit einem nur schwachen Rückgang bei den Neuverträgen im Schnitt etwa jede zweite Stelle vakant (54,3 %). Bei Betrieben in Ostbezirken mit einem starken Rückgang der Neuverträge konnten im Durchschnitt über zwei Drittel (70,0 %) der angebotenen Ausbildungsstellen nicht besetzt werden.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse dieser deskriptiven Auswertungen, dass sich regionale Unterschiede in der Ausbildungsbeteiligung von Betrieben und beim Anteil an Betrieben mit Ausbildungsstellenangeboten nur bei den Ostregionen, nicht aber bei den Westregionen feststellen lassen. Dagegen zeigt sich für Ost wie West – wenn auch auf unterschiedlichem Niveau – ein starker Zusammenhang zwischen steigenden Rückgängen in den Neuverträgen und dem steigenden Anteil an unbesetzten Ausbildungsstellen. Dies legt den Schluss nahe, dass hierfür vor allem Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage verantwortlich sind. Um dies genauer zu untersuchen, werden nachfolgend das betriebliche Ausbildungsstellenangebot sowie das den Betrieben zur Verfügung stehende Angebot an Stellenbewerberinnen und -bewerbern näher beleuchtet.

Abbildung 2

Durchschnittlicher Anteil der Bewerber/-innen bei Betrieben 2011/2012 nach Schulabschluss und Regionaltyp



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2012 (gewichtete Daten).

■ (Fach-)Hochschulreife ■ Hauptschulabschluss
■ Realschulabschluss ■ ohne Schulabschluss

Passungsprobleme und Entwicklungen bei Neuverträgen

Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage lassen sich grundsätzlich auf verschiedene Ursachen zurückführen. Ein »qualifikatorischer Mismatch« liegt vor, wenn Ausbildungsstellenbewerber/-innen nicht die von den Betrieben erwarteten schulischen Voraussetzungen und Qualifikationen mitbringen und Betriebe deshalb ihre Stellen nicht besetzen; von einem »beruflichen Mismatch« wird gesprochen, wenn Betriebe Stellen für Ausbildungsberufe anbieten, die den Berufswünschen von Jugendlichen nicht entsprechen und dementsprechend zu wenig nachgefragt werden (vgl. NIEDERALT 2004).⁴

Qualifikatorischer Mismatch

Im Folgenden soll nun untersucht werden, ob und in welchem Ausmaß qualifikationsspezifische Passungsprobleme bei den im BIBB-Qualifizierungspanel befragten Betrieben in den fünf Regionen auftreten. Dazu wird untersucht, ob sich die schulischen Qualifikationen der Bewerberinnen und Bewerber für die Ausbildungsstellen zwischen den Regionen unterscheiden.

Die Auswertungsergebnisse in Abbildung 2 zeigen zunächst, dass Betriebe im Westen für das Ausbildungsjahr 2011/2012 im Durchschnitt einen deutlich höheren Anteil an Bewerbungen von Jugendlichen ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss erhalten haben als Betriebe im Osten. So liegt dieser Anteil in den westlichen Regionen mit starken Neuvertragsrückgängen bei über 50 Prozent. Zudem wird für die Westregionen deutlich, dass der Anteil der Bewerber/-innen mit Hauptschulab-

schluss oder ohne Schulabschluss mit zunehmenden Rückgängen bei den Neuverträgen deutlich steigt. Dies legt die Vermutung nahe, dass auch deshalb Stellenvakanzen und folglich starke Rückgänge bei den Neuverträgen verzeichnet werden, weil die Bewerberinnen und Bewerber aus Sicht der Betriebe nicht die erforderlichen schulischen Qualifikationen vorweisen können.

Dieser Befund lässt sich jedoch nicht auf die Betriebe im Osten übertragen, da sich hier die Qualifikationsstruktur der Bewerberinnen und Bewerber zwischen den Regionen mit schwachem bzw. starkem Rückgang an Neuverträgen nur unwesentlich unterscheidet.

Beruflicher Mismatch

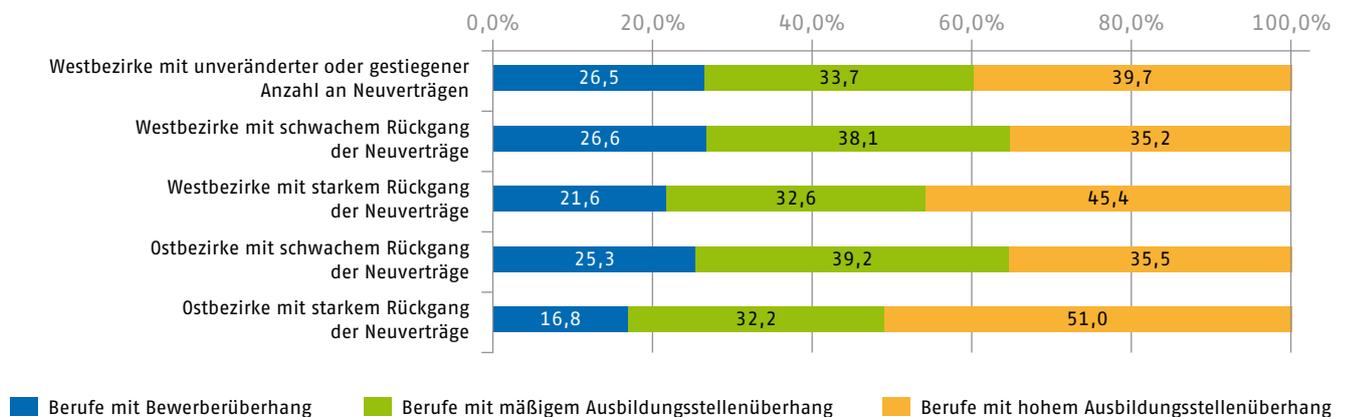
Zur Einschätzung berufsspezifischer Passungsprobleme werden Angaben der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit genutzt, anhand derer für jeden Ausbildungsberuf ermittelt werden kann, wie viele unbesetzte Ausbildungsstellen im Bundesdurchschnitt auf einen unversorgten Bewerber kommen. Ausbildungsberufe lassen sich somit danach klassifizieren, ob es in den Berufen einen Bewerberüberhang oder einen mäßigen bzw. hohen Ausbildungsstellenüberhang gibt. Dabei weist der Bewerberüberhang auf attraktive und stark nachgefragte Berufe und der Ausbildungsstellenüberhang auf wenig nachgefragte bzw. wenig attraktive Berufe hin. Diese Informationen werden dann den Angaben zum berufsspezifischen Ausbildungsstellenangebot der im Qualifizierungspanel befragten Betriebe zugespielt.

In Abbildung 3 (S. 30) wird dargestellt, wie sich das Stellenangebot der Betriebe in den fünf Regionen nach dieser Klassifikation verteilt. Für die Betriebe in Ostbezirken mit starken Rückgängen bei den Neuverträgen lässt sich festhalten, dass es sich bei jedem zweiten Stellenangebot (51,0 %) um einen aus Sicht der Jugendlichen wenig at-

⁴ Als weitere Ursachen werden Informationsdefizite sowie der regionale Mismatch genannt (vgl. NIEDERALT 2004). Auf dies wird in der vorliegenden Analyse allerdings nicht näher eingegangen.

Abbildung 3

Anteil der von Betrieben angebotenen Ausbildungsstellen nach Berufen mit Bewerberüberhang oder mäßigem bzw. hohem Ausbildungsstellenüberhang nach Regionaltyp



Quellen: Ausbildungsstellenmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2012, BIBB-Qualifizierungspanel 2012 (gewichtete Daten).

traktiven Ausbildungsberuf handelt, da es deutlich mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unvermittelte Bewerber gibt. Dagegen erfolgt nur etwa jedes sechste Stellenangebot (16,8 %) in einem Beruf, bei dem zumindest rein rechnerisch ein Bewerberüberhang vorliegt. Ein vergleichbares, wenn auch nicht ganz so deutliches Bild ergibt sich für Betriebe im Westen mit starken Rückgängen bei den Neuverträgen. Der Anteil der Stellenangebote für gemeinhin wenig attraktive Berufe mit hohem Ausbildungsstellenüberhang beträgt hier 45,4 Prozent, demgegenüber handelt es sich nur bei 21,6 Prozent der Ausbildungsstellenangebote um nachgefragte Berufe, bei denen es mehr unvermittelte Bewerber als unbesetzte Stellen gibt.

Erste Hinweise zur Stützung regionaler Ausbildungsstellenmärkte

Obwohl aus den Ergebnissen der deskriptiven Auswertungen keine Aussagen über Ursachenzusammenhänge abgeleitet werden können, geben sie doch erste Hinweise auf mögliche Zusammenhänge. Für weiterführende Auswertungen können folgende Ausgangshypothesen formuliert werden:

- In westlichen Regionen scheinen sowohl qualifikations- als auch berufsbezogene Passungsprobleme zu Rückgängen bei den Neuverträgen zu führen.
- In ostdeutschen Regionen ergibt sich eher ein Zusammenhang zwischen berufsbezogenen Passungsproblemen und den Neuvertragsrückgängen.

Dies könnten erste Hinweise sein, welche Ausrichtung entsprechende Handlungsempfehlungen zur Stützung der jeweiligen regionalen Ausbildungsstellenmärkte haben sollten: In den westdeutschen Bundesländern sollten Betriebe

vor allem in den Regionen mit starken Neuvertragsrückgängen verstärkt bei der Ausbildung von Hauptschulabsolventinnen und -absolventen, aber auch von Jugendlichen ohne Schulabschluss unterstützt werden. Hinzu kommen sollte eine institutionelle Unterstützung bei der Suche nach ausbildungsinteressierten Jugendlichen für Ausbildungsberufe, die als unattraktiv gelten. Diese Strategie könnte auch für die ostdeutschen Bundesländer gelten, wo Betriebe in erster Linie darin unterstützt werden sollten, Jugendliche für die angebotenen Ausbildungsstellen zu gewinnen. Weiterführende Analysen werden zeigen, welche weiteren Einflussfaktoren bei der Behebung von Passungsproblemen von Bedeutung sind. ◀

Literatur

- GERHARDS, C.; MOHR, S.; TROLTSCH, K.: The BIBB Training Panel. An Establishment Panel on Training and Competence Development. In: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies 132 (2012) 4, S. 635–652
- FLEMMING, S.; GRANATH, R.: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge – Ergebnisse aus der BIBB-Erhebung zum 30. September 2012. In: BIBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013. Bonn 2013, S. 29–46 – URL: <http://datenreport.bibb.de/html/dr2013.html> (Stand: 06.02.2014)
- NIEDERALT, M.: Zur ökonomischen Analyse betrieblicher Lehrstellenangebote in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt 2004
- TROLTSCH, K.; GERHARDS, C.; MOHR, S.: Vom Regen in die Traufe? Unbesetzte Ausbildungsstellen als künftige Herausforderung des Ausbildungsstellenmarktes. In: BIBB-Report 19/12 – URL: www.bibb.de/de/62216.htm (Stand: 06.02.2014)
- TROLTSCH, K.; MOHR, S.; GERHARDS, C.: Unbesetzte Ausbildungsstellen und vorzeitig gelöste Verträge: Beeinträchtigen sie die Ausbildungsbereitschaft von Betrieben? In: BWP 42 (2013) 4, S. 20–24 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7104 (Stand: 06.02.2014)
- ULRICH J. G. u.a.: Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fällt auf historischen Tiefstand: die Entwicklung des Ausbildungsstellenmarktes im Jahr 2013. Bonn 2014 – URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_beitrag_naa-2013.pdf (Stand: 06.02.2014)